



Landwirtschaft erfolgreich an den Klimawandel anpassen!

Bodensee-Stiftung entwickelt betrieblichen Klimawandel-Check und sucht Austausch mit Aus- und Weiterbildungsakteuren in der Landwirtschaft

Die Bodensee-Stiftung hat das EU-weite Projekt LIFE AgriADapt zur nachhaltigen Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel gestartet. Im Kern geht es darum, auf insgesamt 30 Pilotbetrieben (Ackerbau, Milchvieh, Schweinemast, Obst- und Weinbau) in Baden-Württemberg den eigens entwickelten Klimawandel-Check für landwirtschaftliche Betriebe erstmalig anzuwenden.

Der Check umfasst die einzelbetriebliche Betrachtung des Klimas und der Ertragslage in den vergangenen 15 Jahren, die Einstufung von klimabedingten Chancen und Risiken bis 2045 und die gemeinsame Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen. Europaweit wird der Check auf mindestens 120 Pilotbetrieben stattfinden. Am Ende des Projekts 2019 soll der Klimawandel-Check dann öffentlich zur Verfügung stehen, so dass er an Berater und Schulen weiter gegeben werden kann.

In diesem Zusammenhang wendet sich das Projektteam der Bodensee-Stiftung hier an alle Fachschullehrer, Berater und Beratungsdienste in Baden-Württemberg, wie man das Thema „Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel“ an den jeweiligen Fachschulen im Fachbereich Landwirtschaft beziehungsweise in den verschiedenen Beratungstätigkeiten am Besten integrieren könnte.

Das Projekt steht noch am Anfang und es können noch Vorschläge von Fachschulen und Beratungsdiensten eingearbeitet werden, damit die Schulungsunterlagen möglichst effizient und nutzbringend bei den Zielgruppen eingesetzt werden können (zum Beispiel innerhalb des Fachschulunterrichts, im Rahmen eines Seminars, außerschulische Bildungsangebote, Weiterbildung der Lehrkräfte und Berater, Workshops...). Ebenfalls können Vorschläge zur Form der Unterlagen eingebracht werden (PowerPoint, Plakate...).

Des Weiteren wäre es interessant zu erfahren, inwiefern die Anpassung an den Klimawandel als Thema eventuell bereits in den einzelnen Schullehrplänen/-inhalten enthalten ist und wo gegebenenfalls noch Bedarf besteht.

Beigelegt ist diesem Artikel ein vorläufiger [Vorschlag zum Inhalt der Schulungsunterlagen](#). Anregungen und Verbesserungsvorschläge von Bildungseinrichtungen sollen dafür sorgen, dass am Ende praxistaugliche Unterlagen entstehen. Im Voraus bereits besten Dank!

Rückmeldungen sollten bitte möglichst bis Ende Oktober an sabine.sommer@bodensee-stiftung.org gesendet werden.

Weitere Informationen zum Projekt LIFE Agri-Adapt unter www.agriadapt.eu. Das Projekt wird unterstützt durch das EU-Förderprogramm LIFE, die Landwirtschaftliche Rentenbank, den Landkreis Bodenseekreis und Molkerei OMIRA.

Die Bodensee-Stiftung ist eine projektorientierte Umwelt- und Naturschutzorganisation und setzt sich seit 1994 für nachhaltige Wirtschaftsweisen in der internationalen Bodenseeregion und darüber hinaus ein. Mehr Informationen zur Bodensee-Stiftung unter www.bodensee-stiftung.org. ■

Landkreis Waldshut an der Spitze beim ökologischen Landbau

Nach Feststellungen des Statistischen Landesamts haben im Jahr 2016 insgesamt 3 446 landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg 132 000 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha LF) ökologisch bewirtschaftet. Dabei zeigen sich große regionale Unterschiede hinsichtlich des Anteils der ökologisch wirtschaftenden Betriebe wie auch der ökologisch bewirtschafteten Fläche. Der höchste Anteil an ökologisch wirtschaftenden Betrieben zeigt sich im Landkreis1 Waldshut. Jeder sechste Betrieb (16,3 Prozent) wirtschaftet dort ökologisch. Der Anteil der von diesen Betrieben bewirtschafteten Fläche beträgt nahezu ein Fünftel (18,9 Prozent) der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Landkreis. Auf Platz zwei hinsichtlich des Anteils der Ökobetriebe liegt der Landkreis Ravensburg (15,3 Prozent), der mit 357 Ökobetrieben auch die höchste absolute Anzahl aufweist. Hinsichtlich der ökologisch bewirtschafteten Fläche liegt der Landkreis Ravensburg mit einem Anteil von 14,4 Prozent zwar klar über dem Landesdurchschnitt von 9,3 Prozent, aber in der Rangfolge der Landkreise nur auf Platz fünf.

Den zweithöchsten Anteil an Öko-LF reklamiert der Landkreis Tübingen mit 16,8 Prozent für sich. Auf Platz drei beim Anteil der Ökobetriebe liegt

der Schwarzwald-Baar-Kreis, wo fast jeder siebte Betrieb (13,7 Prozent) ökologisch wirtschaftet. Beim Anteil der Ökofläche liegt der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald mit 16,4 Prozent auf Platz drei.

Das andere Ende im Land markieren die Landkreise Rastatt und Heilbronn. In beiden Landkreisen liegt die Bedeutung der ökologischen Landwirtschaft deutlich unter dem Landesmittel. Im Landkreis Rastatt wirtschaftet nur einer von dreißig Betrieben (3,4 Prozent) nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus, der Anteil an der Fläche fällt mit 2,7 Prozent noch etwas niedriger aus. Im Landkreis Heilbronn wirtschaften 4,1 Prozent der Betriebe ökologisch, der Anteil der Ökofläche erreicht mit 4,8 Prozent nur etwas mehr als die Hälfte des Landesdurchschnitts.

Stadtkreise bleiben aufgrund ihrer vergleichsweise geringen landwirtschaftlichen Bedeutung und der großen Unterschiede zwischen ihnen unberücksichtigt.

Quelle: Stat. Landesamt Baden-Württemberg; Pressemitteilung 148/2017 Stuttg., 19.6.2017 ■

Zukunftsfähige Stallkonzepte für die ökologische Milcherzeugung – Projektbericht liegt vor

In Landinfo Heft 4/2015 wurde bereits über das Projekt „Zukunftsfähige Stallkonzepte für die ökologische Milcherzeugung“ des LAZBW Aulendorf berichtet. Inzwischen ist der ausführliche Projektbericht zum Herunterladen unter www.lazbw.de verfügbar bzw. kann über uwe.eilers@lazbw.bwl.de als Datei angefordert werden. Die darin 14 dokumentierten Stallkonzepte eignen sich als Grundlage für die Beratung, um einzelbetriebliche Lösungen für die Milchviehhaltung, die den Anforderungen des ökologischen Landbaus besonders gerecht werden, zu entwickeln. Dieses Thema wurde als Vortrag auf der 14. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, 07. bis 10. März 2017 in Weihenstephan präsentiert.

Autoren: Eilers U., Degenkolb R. & Fegert D. ■

Erstmals Bio-Geflügel bei Agrarstrukturerhebung erfasst

(AMI/MEG) – Bei der Agrarstrukturerhebung 2016 wurde erstmals die Anzahl ökologisch gehaltenen Mastgeflügels erfasst. Danach gab es in Deutschland 345 Betriebe die 1,18 Mio. Bio-Masthühner hielten. Das entspräche 1,3 % des Gesamtbestandes. Bei der ökologischen Geflügelproduktion hat Mecklenburg-Vorpommern die Nase vorn. Im vergangenen Jahr wurden in diesem Bundesland 36 % der deutschen Bio-Masthühner gehalten. In Niedersachsen waren es 29 %, in Bayern 21 %. Bei Bio-Puten ist die Vormachtstellung Mecklenburg-Vorpommerns mit 27 % etwas geringer. Bei Enten und Gänse ist die Produktion gleichmäßiger über die Bundesländer verteilt.

AMI/MEG befragt Bio-Geflügelproduzenten
Der Markt für Bio-Geflügel in Deutschland ist immer noch eine Nische. Gemeinsam mit der Bio-Branche möchten wir mehr Transparenz auf dem Bio-Geflügelmarkt schaffen. In Deutschland wird immer mehr Bio-Geflügel produziert und vom Verbraucher nachgefragt. Welche Entwicklungsmöglichkeiten besitzt der Bio-Geflügelmarkt? Welche Vermarktungswege werden von den Produzenten genutzt und welche Preise erzielt?

AMI/MEG befragt Bio-Geflügelproduzenten

Hierzu führen AMI und MEG im Rahmen des BÖLN-Projektes „Analyse des Bio-Geflügelmarktes“ eine Umfrage unter deutschen Produktionsbetrieben durch.

Ziel der Produzentenbefragung ist der Einstieg in eine regelmäßige Marktberichterstattung. Dadurch kann die Transparenz am Bio-Geflügelmarkt vergrößert werden. Die ermittelten Daten könnten für Sie als Hilfe bei unternehmerischen Entscheidungen hilfreich sein. Mehr zur Analyse des Bio-Geflügelmarktes finden Sie unter folgendem [Link auf der Website der AMI](#) (Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH).

Kontakte: Margit M. Beck - Redaktion und Marktanalyse MEG - Marktinfo Eier & Geflügel Bonn
Tel: +49 (0)228 - 629 47 971, mbeck@ulmer.de;
Diana Schaack - Marktanalytikerin Öko-Landbau AMI Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, Bonn, Tel: +49 (0228) 33805-0, diana.schaack@ami-informiert.de

MEG Mediendienst ■

